



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Römischer Catechismus

Ynßprugk, 1599

VD16 K 2062

Das zwölfft Capitel. Daß man bey dem Brot nit allain die leibliche/ sonder auch die geistliche speiß verstehen/ vnd sie baide an Gott begeren soll. Auch daß man sich in disem leben an blosser ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-39499

mand het / der seinen hunger mit kleynen ersetzet
 getet / ist lechtlich in sich selbst gegangen / hat ges
 acht vnd wol verstanden / er müste allain zu
 seinem Vatter / vnd sonst zu keinem vmb hilff
 vnd trost bitten vnd begeren. Vnd werden
 auch allhie die Christglaubigen zum Gebete
 getröster kommen / souerz sie sich bey betrach
 tung Göttlicher güte erinnern / das die Väter
 terlichen ohren Gottes dem kindtlichen Ge
 bett zu jeder zeit offen stehen. Vnd also da er
 vns vermanet das wir Brot begeren / hiemit
 verhaist er denen / so rechtmässig betten / alles
 reichlich vnd vberflüssig darzugeben. Vnd
 da er vns lehret vnd anweiset wie wir betten
 sollen / hiemit manet er / mit manen treibt er /
 mit treiben sagt er vns zu / mit der zuesagung
 bringt er vns zu vnselebarer gewiser hoffnung
 vnser begeren zuerlangen.

Das zwölffte Capitel.

Das man bey dem Brot nit allain die seibliche / sonder
 auch die geistliche speiß verstehen / vnd sie baide an Gott
 begeren soll. Auch das man sich in diesem leben an blosser
 naturstücker nahrung vnd klaidung mües benützen lasse
 sen: Vnd was es auch auff ihm hab / das wir vmb vnser
 vnd das täglich Brot bitten.

Nachdem nun der Christglaubigen her
 ber bey vnd auß obgemelter anzeigung
 erwecket vnd inbrünstig worden seind /
 so volgt ferret darauff, das man erleutterung

3 ij thue /

thue / was doch bey diesem Bettstück begereet
werde / darinnen wir sagen / Unser täglich
Brot gib vns heut / darumb dann erstlich
soll angezeigt werden / welches das Brot sey /
oder was darbey verstanden werde / darumb
wir allhie bitten. So ist dann zu wissen / das
in der heyligen Schrifft bey vñnd durch das
Brot vil / vñnd aber fürnemlich zway ding ver-
standen werden. Erstlich alles was wir zu vns-
ser Narung vñnd andern dingen / die wir zu
vnderhaltung leibs vñ lebens brauchen: Zum
II. Andern / alles was vns zu einem Geistlichen
leben vñd vnserer Seelen hayl auß gnaden
Gottes ist gegeben wordē. Wir begeren auch
allhie die vnderhaltung dieses zeitlichē lebens /
so wir auff Erden führen / weil vns die heylig-
en Vätter ^a durch ihr wolmainung dahin
also bewögen.

^aTertul.lib.
de orat. c.6.
Cypr.lib.de
orat.domi.
Aug.de ser.
Dom.in mō
te.lib.2.c.14

Vñd sollen darumb die nit gehört werdē /
so sagen wollen / das die Christglaubigen ir-
dische güter dieses lebens von Gott nit haben
zu begeren. Dann beneben einhelliger mai-
nung der Vätter / sein auch diesem irthumb
die Exempel zuwider / deren vil im alten vñd
newen Testament gefunden werden. Jacob
gelobet zu Gott / vñd bettet also: Würde der
Herz mit mir sein / vñd mich bewaren auf der

Genes.28.

raiß/

raß/darauff ich wander/vnnd-wirde mir ge-
 ten Brot zuessen/vnd klander/damit ich mich
 anleg/vnnd glücklich widerumb zu meines
 Vatters hauß komen werde/ so soll der Herz
 mein Gott sein/vnnd diser stain / den ich hab
 auffgericht zu einem zaitchen / soll ein Gottß
 hauß genannt werden/ vnd alles was du mir
 gibst/deß wil ich dir den zehent opffern. Salo-
 mon begert auch ein sondere gewisse vnder-
 haltung dises lebens/ als er bettet vnd sprach:
 Armuert vnd Reichthumb gib mir nit/sonder
 gib mir allain meiner narung notturfft. Hat
 dann auch nit der Hayland Menschlichen
 geschlechts solches zubegeren beuolhen / wel-
 ches niemand vernainen kan/dann es gehöre
 zu leiblicher vnderhaltung? Bettet/spricht er/
 daß ewer flucht nit geschehe im Winter oder
 am Sabbath. Was sollen wir sagen von S.
 Jacob? der also spricht: Ist einer vnder euch
 betrübet / der soll betten : ist er wol zu friden
 vnd frölich / so sing er. Was halten wir vom
 Apostel Paulo? der seine Römer also anre-
 det: Ich bitt euch meine brüder/durch vnsern
 Herren Jesum Christum vnd durch die lieb
 des H. Geists / daß ihr mir wöllet verholffen
 sein gegen Gott mit dem Gebett / damit ich
 von den vnglaubigen/ so im Jüdischen Land
 seind/

Prouerb.30.

Matth.24.

Iacob. 5.

Rom.15.

ij

seind/

gerec
 zlich
 stlich
 t sep/
 rumb
 / daß
 h das
 z vers
 u vns
 wir zu
 Zum
 icken
 aden
 auch
 bens/
 heyli
 dahin
 erde/
 n ir
 aben
 mais
 humb
 r vnd
 Jacob
 de der
 af der
 raß/

seind/erlediget vnd errettet werde. Derhalber
weil den Glaubigen von Gott vergundt vnd
zuegelassen worden / daß sie solche stewr vnd
vnderhaltung Menschlicher ding begeren
mögen / vnd auch vns von Christo dem Her-
ren dise vollkommene form vnd Bettweß ge-
geben: so ist vnd bleibt das auch vnzweyfflich/
dis Bettstück sey eins auß den sibden des heylig-
en Vatter vnsers.

Ferzer vnd zum Andern begeren wir das
tägliche brot/das ist/ weß wir zur leibs narung
vnd vnderhaltung notturfftig: vnd daß wir
also bey dem Brot verstehen/was vns gnueg-
sam ist vnd sein mag: als Klaydung / damit
wir vns bedecken: vnd speiß / damit wir vns
nözen/ das sey brot/ flaisch/ fisch/ oder was es
sonst sein mag. Dann wir sehen/das Heliseus
auch dergleichen geredt hat/ da er den König
vermanet / daß er dem Kriegsvolk der Assy-
rier das Brot mitthailt vnd fürtrug/denen
dannoch ein grosse menig speiß ist gegeben
vnd fürgethailt worden. So wissen wir auch
wol/ es stehe von dem Herren Christo also ge-
schriben: Er ist eingangen in das hauß eines
Fürsten der Phariseer am Sabbath das Brot
zuessen. Bey welchem wörtlein/Brot/ sehen
vnd

4. Reg. 6.

Luc. 14.

und erkennen wir/das verstanden werde/was
zu speiß vnd tranck gehört.

Über das vnd zum Dritten soll zu ganz
völliger bedeutung dieses Gebetts weiter ver-
mercket werden/das man bey dem wörtlein/
Brot/kain vberflüssige/aufferlesene/oder zu
vil köstliche menig vnd vile der speiß vnd
kaidung/sonder die schlechte/blosse notturfft
verstehn soll: wie dann der Apostel dauon ge-
schriben hat: Wan wir haben vnser narung/
vnd damit wir vns bedecken/daran sollen wir ^{1. Tim. 6.}
vns genügen lassen. Auch spricht Salomon/
wie vermeldet: Gib mir allain die notturfft ^{Prouer. 30.}
meiner lebzucht.

Wir werden auch bey dem nechstuolgende
Wörtlein vermanet/das wir also mässig vnd
spärlich leben. Dann da wir sprechen/Vnser
Brot/hiemit begeren wir das jessenannte
Brot zu vnserer notturfft/vñ zu keinem vbers-
fluß: Wir nennens aber nit darumb Vnser
Brot: als möchten wirs mit vnserer arbeit
ohn Gottes zuethuen zuwegen bringen. Dañ
wir lesen bey Dauide: Sie warten alle auff ^{Psal. 103.}
dich/das du ihnen speiß gebest zu rechter zeit:
Du gibst ihnen / so sammeln sie: Du thuest dein
Hand auff / so wirdt alles mit güete erfüllet.

Psal. 144.

Vnd an einem andern orth spricht er: Aller
augen hoffen zu dir O Herz/ vnd du gibst
ihnen spenß zu gelegner zeit.

So wirt es dann darumb Unser genaht/
angesehen/das es vns vonnöten/vnd vns von
Gott ist mitgethailt / der aller ding ein Vater
ist/ vnd alles gethier durch sein fürsehung
erhelt vnd nöret. Noch wirdt es auch darumb
Unser Brot gehaissen/das es billlicher weisß
vnd mit recht von vns solle gesuecht vnd bes-
kommen / vnd aber nit mit vnbilligkeit / bes-
trug oder diebstal zuwegen bracht werden.
Dann was wir mit finansen vnd böser pra-
ctick an vns bringen/ das ist nit vnser/ sonder
ein frembdes guet: vnd wirdt auch ein solches
zum offtermal mit jammer vnd ellend eints
weder bekommen oder ingehabt vnd besessen/
oder doch endlich verschwendet vnd verlos-
ren. Hingegen aber/was die Gotsfürchtigen
mit der hand vnd in ehren gewinnen / das bes-
sitzet man nach des Propheten mainung gar
glücklich vnd mit ruchen. Dann er spricht:
Du wirst dich nören deiner hand arbeit: Da-
rumb bist du selig/vnd wirdt dir wol gerathē.
Nun verhaist aber Gott denen/ die mit billi-
cher arbeit ihr narung suechen/sein gnad vnd
güte/da er spricht: Der Herz wirdt auß lassen
gehn

Psal. 127.

Deut. 28.

gehñ den seggen vber deine keller / vnd vber alle
deine handarbeit / vnd wirdt dich seggen.

Wir begeren vns aber nit allein von Got/
das wir gebrauchen mögen / was wir vermits
telst seiner gñte mit vnserm schwais vnd vers
mögen erarbeitet haben / dann das wirdt mit
warhait vnser gehaißen: sonder wir begeren
auch ein guets hers / willen vñnd gemüt / auff
das wir das recht gewonnen guet / auch recht
vnd fürsichtiglich brauchen mögen.

Volget das wörtlein Tägliche / als da wir
sagen / Vnser täglich brot gib vns heutt
bey welchem wörtlein auch die spärliche vnd
saubere maßigkeit / dauon nechst hievor ges
sagt / verstanden vnd begriffen wirdt. Dann
wir begeren kain vilfaltige / kostliche / zarte
speiß / sonder die vnserer natürlichen notturfft
gnuegsam sey. Derhalben sich allhie schämen
sollen / die ab gematner speiß vñnd tranck ein
verdruß gewinnen / suechen vnd trachten als
lain nach allerlay seltsamen / außersleßnen / bes
sten Weinen vñnd speisen. So werden auch
bey disem wörtlein / Tägliche Brot / die ihents
gen nit weniger gestrafft / denen Esaias ers
schöcklich also tröwet vnd spricht: Wee euch / Esa. 5.
die ihr ein hauß an das ander ziehet / vñnd ein
acker

Ecclel. 5.

2. Tim. 6.

acker an den andern stoffet biß zur Marek hin
 nan: Wöllet dann jr allein das Land besitzene
 Diser leut girtigkeit ist vnerfettlich/ von denen
 auch Salomon also geschriben hat: Der Guts
 hia wirdt mit Gelt nit erfüllet. So geht auch
 auff vnd vber solche leut der Spruch des Ap
 postels Pauli: Die Reich werden wöllet/ die
 fallen in versuechung vnd Teufels strick.

Weiter so nennen wirs auch ein Tägliche
 Brot/ angesehen/ daß wirs niessen zu erstats
 tung des lebensaffts vnd feuchte/so in krafft na
 türlicher wermbd oder hie täglich abnimpt
 vnd verzert wirdt. Auch hat vilernants worts
 lein / Tägliche/ solche mainung / vnd wirdt
 darumb also genant / daß wir stets ohn vns
 derlaß vnser Brot begeren sollen / damit wir
 durch solche gewonheit bey der lieb vnd ehren
 Gottes gehalten werden / vnd vns aller ding
 weiß machen/ vnser leben vnnnd wolfart/ wie
 wahr ist/stehe vnd web an Gott.

Das dreyzehend Capitel.

Warumb wir inn der vierten Bitt sagen/ Gib vns
 heut 2c. Vnd was auch die Reichen dabey zumercken
 haben. Item daß wir allhie auch bitten vmb das gais
 lich Brot/als da ist das wort Gottes/vñ das H. Sacra
 ment des zarten Fronleichnams vnnnd Christus selb/der
 vns zu einem täglichen vnserm Brot vnnnd speiß gege
 ben. Daß man auch nach solcher Bitt Gott alles beire
 hen/haimstellen/vnd ihm für alles guet dancken musß.

Es